

# 30 Jahre deutsche Einheit – bedeutet für mich?

Ein digitales Vernetzungsprojekt zwischen Schulen aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern für die Sekundarstufen I und II.



1 Efeubewachsener Trabant, 2020, Foto: Politische Memoriale e. V.

In diesem Jahr feiern wir 30 Jahre Deutsche Einheit. Seit dem 3. Oktober 1990 gehen West- und Ostdeutsche gemeinsame Wege in der Bundesrepublik Deutschland. Gemeinsam mit dem Sturz der SED-Diktatur und dem Ende des Kalten Krieges bildet die Wiedervereinigung den tiefsten Einschnitt in der jüngsten deutschen Geschichte. Gleichzeitig

rückten neue Herausforderungen auf die Tagesordnung: Klimawandel, Digitalisierung oder Migration.

Heutige Jugendliche kennen die Ereignisse der Jahre 1989/90 nur aus den Geschichtsbüchern und den Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern. Sie sind mit neuen Herausforderungen konfrontiert, stehen aber zugleich auf dem Boden der Geschichte. Was bedeutet die deutsche Einheit für sie persönlich? Wie nah oder fern sind ihnen die Ereignisse des Umbruchs 1989/90? Wie unterscheiden sich ihre Wünsche und Träume von denjenigen ihrer Eltern und Großeltern? Beeinflusst der Wohnort in einem west- oder ostdeutschen Bundesland die Zukunft von jungen Leuten?

Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sind benachbart. Bis 1990 gehörten sie jedoch zwei unterschiedlichen Staaten und politischen Blöcken an. Deshalb rufen wir die Schulen in beiden Bundesländern auf, miteinander in Kontakt zu treten, um nach fortbestehenden Unterschieden, aber auch gewachsenen Gemeinsamkeiten zu fragen.

## Mögliche Fragestellungen?

1. Die alte Bundesrepublik und die DDR trennte eine tödliche Grenze, die von DDR-Bürgern in der Friedlichen Revolution eingerissen wurde. Haben Grenzen (Staatsgrenzen und andere Grenzen) für mich heute noch eine Bedeutung? Welche Funktionen sollen Staatsgrenzen heute erfüllen?

2. Im Westen entwickelte sich eine parlamentarische Demokratie und im Osten wurde eine Diktatur installiert, von der sich die DDR-Bürger im Herbst 1989 befreiten. Was bedeutet mir eine offene demokratische Gesellschaft? Für welche politischen Forderungen würde ich heute auf die Straße gehen?

3. Aus der DDR flüchteten zehntausende Menschen in den Westen. Sie wurden dort aufgenommen und bauten sich neue Lebensperspektiven auf. Gibt es in meinem Umfeld Menschen mit Fluchterfahrungen? Warum fliehen heute Menschen und wie werden sie in Deutschland aufgenommen?

4. Gegen die Zerstörung der Natur und für eine nachhaltige Lebensweise zur Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen engagierten sich Menschen in Ost und West in den 1980er Jahren. Welchen Stellenwert hat der Einsatz zur Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen für mich? Wie beeinflussen die Diskussionen um den Klimawandel und natürliche Diversität mein Handeln?

### **Einreichung von Beiträgen**

Dieser digitale Dialog über eine gemeinsame Fragestellung oder recherchierte Geschichten sollen dokumentiert werden. Dabei gibt es keine Vorgaben für die Form, das heißt Texte, Bildergeschichten, künstlerische Arbeiten sind möglich.

Die Arbeiten sind digital an folgende Adresse zu schicken: [info@grenzhus.de](mailto:info@grenzhus.de)

Aus den eingereichten Beiträgen wird eine Zeitschrift zusammengestellt, die am 3. Oktober 2020 im GRENZHUS präsentiert wird. Die Redaktion der Zeitschrift bilden Meike Witte (Bildungsministerium Schleswig-Holstein), Wolfgang Klameth (IQSH Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Andreas Wagner (GRENZHUS Schlagsdorf)

**Einsendeschluss für die Beiträge:** 6. September 2020

### **Unterstützung**

Wer fachliche Beratung bei der Recherche zu historischen Ereignissen sucht oder mit Zeitzeugen zur geteilten deutschen Vergangenheit sprechen möchte, kann sich gern an das GRENZHUS Schlagsdorf wenden:

GRENZHUS Schlagsdorf, Dr. Andreas Wagner, Neubauernweg 1, 19217 Schlagsdorf, Tel.: 038875/20326, Email: [info@grenzhus.de](mailto:info@grenzhus.de)

**Die Beiträge werden in einer Zeitschrift zum 3. Oktober 2020 veröffentlicht und im GRENZHUS Schlagsdorf auf einer gemeinsamen Veranstaltung der beiden Bildungsministerien aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern präsentiert.**